

Umberto Eco lässt in seinem Roman "Il nome della rosa" den Abt sagen: „Monasterium sine libris est sicut civitas sine opibus, castrum sine numeris, coquina sine suppellecti, mensa sine cibis, hortus sine herbis, pratum sine floribus, arbor sine foliis.“

Ein Kloster ohne Bücher ist wie ein Staatswesen ohne Habe, wie eine Festung ohne Truppen, wie eine Küche ohne Geschirr, wie ein Baum ohne Blätter, wie ein Tisch ohne Speisen, wie ein Garten ohne Pflanzen, wie eine Wiese ohne Blumen, wie ein Baum ohne Blätter.

So, wie die Kirche der spirituelle Ort eines Klosters ist, so ist die Bibliothek sein geistiger Hort.

Die Bibliothek ist aber auch der Ort, an dem sich der geistige Austausch mit der Außenwelt vollzieht. Durch Bücher, die hereinkommen, durch Bücher die hinausgehen, durch Besuche von Forschern, die Wissen bringen und die Wissen mitnehmen.

Wir alle, die wir emotional und spirituell mit dem Kloster und seinen Mönchen verbunden sind, haben „von außen“ gerne mitgeholfen, das Unsere zum Neu-Bau der Marienberger Bibliothek beizutragen.

Zu diesem Zwecke hatten wir unseren Förderverein mit dem Namen GOSWIN gegründet. Goswin - In Anlehnung an den berühmtesten Marienberger Mönch, Prior Goswin († um 1393), der seinerseits Bibliothekar, Historiker und Chronist in Marienberg war.

Nach Abschluss der Arbeiten hat sich unser Verein am 28. April 2018 wieder aufgelöst.

Die vorliegende Festschrift – die Sie im Anschluss alle bekommen werden, ist die schriftliche Zusammenfassung einer mehrjährigen Vereinsgeschichte. Sie trägt auch die Namen der Mitglieder und der Förderer künftig durch die Geschichte → unsere Stifternamen sind überdies in Betonstein gemeißelt und geschrieben

Durch das Einfügen der Vereinschronik und der regelmäßigen Rundschreiben [in DEU und ITA] in die Festschrift kann die Geschichte des Vereins „Goswin“ vom ersten bis zum letzten Tag nachvollzogen werden – auch in italienischer Sprache → kurze Ansprache in ITA.

Jedem einzelnen Mitglied danke ich von ganzem Herzen.

Von der kleinsten bis zur größten Spende, von der kleinsten Hilfe bis zum jahrelangen Einsatz, alles hat zum Gelingen dieses einmaligen Werkes – dieser Bibliothek beigetragen.

Aber DER eigentliche Baumeister dieser Bibliothek ist **Abt Markus**.

Aus seinem Herzen und aus seinem Geist ist diese → zu Mauer, Beton, Stahl und Glas gewordene Bibliotheks- und Buch-Idee entsprungen – die Architekt Werner Tscholl dann genial verwirklicht hat.

Und wenn man sieht und weiß, was Abt Markus sonst noch alles an Werken - besonders an Bauwerken – im Kloster geschaffen, gerade schafft und noch in pectore hat, dann kann man ihn wohl als den tertius fundator - den dritten Gründer - der Abtei Marienberg bezeichnen.

Ein kleines Symbol des Dankes – Was könnte man wohl Abt Markus als Symbol des Dankes überreichen?

Als uns der Goldschmied und Künstler Konrad Laimer aus Naturns die wunderschönen, kleinen, handgefertigten Laaser-Marmor-Kreuze, in Hall-Silber gefasst, gemacht hat, da wussten wir beide, Konrad und ich, WAS wir DIR, geschätzter Abt Markus, als Symbol unseres Dankes überreichen können.

Ich bitte Konrad Laimer nach vorne – auf dass wir zwei, Konrad und Johannes, dir unser beider persönliches Geschenk, eine Abt-Kette [in Silber aus Hall], mit einem Abt-Pektoral-Kreuz [aus Laaser Marmor], gefasst in Kupfer [aus Prettau] - überreichen und umhängen können.

Nochmals danke an euch alle, danke an Abt Markus

und ich reiche den symbolischen Stab des heutigen Feststages

an **Dr. David Fliri** weiter.